

auf Wasservögel dort besonders lohnend seien; doch vor allem erhielten die Mönche das Moorland zum Zweck der Bonifizierung. Es ging den Canusinern, wie vielfältig zu belegen ist, vordringlich um Urbarmachung und Kultivierung des Schwemmlandes³¹; die Klöster leisteten ihnen dabei unschätzbare Dienste und vergrößerten so den Reichtum der Familie³².

Anders als Adalbert-Atto engagierte sich Thedald nicht nur bei Neugründungen. Er, der über fünf Komitate verfügte – Reggio, Modena, Mantua, Brescia und Ferrara – und als erster Canusiner den markgräflichen Titel führte³³, strebte auch in einigen länger schon bestehenden Konventen nach Einfluß, namentlich in der traditionsreichen Abtei Nonantola, einer langobardischen Gründung. Er hatte damit Erfolg; das ermöglichte ihm, mittels dieses Konvents und der großen Zahl davon abhängiger Wirtschaftshöfe, Pfarrkirchen und Kapellen ein erhebliches Gebiet zwischen dem Po und der Via Emilia zu beherrschen und so seine Position gegenüber dem Bischof von Modena wesentlich zu verstärken³⁴. Thedald saß wiederholt zugunsten der Abtei zu Gericht³⁵. Seine Politik zielte darauf ab, Nonantola aus dem Zuständigkeitsbereich des Bischofs von Modena völlig herauszulösen³⁶; dieser bemühte sich seinerseits hartnäckig, aber erfolglos, die Kontrolle über den Konvent zu behaupten³⁷.

Die erwähnten Gerichtsurkunden – dazu kommt noch ein Placitum für die Nonnen von San Salvatore e Santa Giulia in Brescia³⁸ – zeigen

31) Vgl. E. GOEZ, *Beatrix* (wie Anm. 4) S. 78–89.

32) Vgl. ROMBALDI, *Monasteri* (wie Anm. 11) S. 283.

33) Erstmals ist die Titelführung 989 Januar 3 bezeugt, vgl. MURATORI, *Antiquitates Italiae* 1 (wie Anm. 6) Spp. 305 f. Zu Thedald, dem bislang am wenigsten erforschten Canusiner, vgl. GOLINELLI, *Matilde* (wie Anm. 2) S. 45–50; Augusto VASINA, *Tedaldo di Canossa e Ferrara*, in: *Canossa prima di Matilde* (wie Anm. 8) S. 157–176.

34) Vgl. Giovanni SPINELLI, *S. Silvestro di Nonantola*, in: *Monasteri benedettini in Emilia Romagna*, a cura di Giovanni SPINELLI (1980) S. 33–51, v.a. S. 36.

35) Vgl. MANARESI PRI (wie Anm. 25) 1, Nr. 259; 2, Nr. 30.

36) Auf seine Intervention hin übertrug Heinrich II. den Konvent dem Bischof von Parma, ohne daß dies erkennbare Folgen gehabt hätte, vgl. DH II 41.

37) Auch Bonifaz betrieb die Politik seines Vaters weiter. 1049 legte er gemeinsam mit Beatrix Leo IX. eine gefälschte Urkunde Hadrians I. für Nonantola zur Bestätigung vor, vgl. KEHR *It. Pont.* 5 (wie Anm. 9) S. 335 f., Nr. 4; Julius von PFLUGK-HARTTUNG, *Acta pontificum Romanorum inedita* 2, *Urkunden der Päpste 97–1197* (1884) Nr. 111, S. 76–78; E. GOEZ, *Beatrix* (wie Anm. 4) Reg. 4g.

38) Vgl. MANARESI PRI (wie Anm. 25) 1, Nr. 265.